Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 4

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eltern eine weitaus längere gemeinsame Lebenszeit. Überhaupt leben Kinder im 20. Jahrhundert ganz anders als noch im 19., wo eine Kindheit im heutigen Sinn nur für wenige existierte.

Unter dem Titel «Hotel Mama» ist die Nachbildung eines grossen Vogelnests zu sehen, in dem ein Berg schmutziger Wäsche des erwachsenen Sohnes liegt. Das leere Nest steht für die Lebensphase nach der Kinderaufzucht. Die vermeintliche Selbständigkeit der erwachsenen Kinder entpuppt sich heute jedoch als instabil: durch längere Ausbildungszeiten, späteren Berufseinstieg oder auch drohende Arbeitslosigkeit ist die Phase, in der das «Hotel Mama» in Anspruch genommen wird, heute vergleichsweise lang. Davon wissen vielleicht auch einige Zeitlupe-Leserinnen ein Liedchen zu singen? ◆

Das Hygiene-Museum

Das Dresdner Hygiene-Museum entstand aus der 1. Internationalen Hygiene-Ausstellung von 1911 und diente damals der Verbreitung echter oder eingebildeter biologischer Erkenntnisse in der Gesellschaft. Die Ausstellung ermöglichte den ersten publikumswirksamen Auftritt der «Rassenhygiene». Diese Pseudowissenschaft zielte auf die «Auslese und Ausmerze» vermeintlich minderwertigen Erbgutes ab und wurde so Teil der Ideologie des Nationalsozialismus. Unrühmlicherweise ging sie auf Ideen des Schweizer Psychiaters Auguste Forel zurück und wurde von zwei seiner Schüler in Deutschland durchgesetzt.
1945 wurde das Hygiene-Museum durch die Bombenangriffe auf Dresden fast vollständig zerstört. Nach dem Wiederaufbau wurde das Museum Teil des staatlichen Gesundheitswesens der DDR, und seit 1990 ist es Landesmuseum des Freistaates Sachsen. Es hat seither etliche interessante Sonderausstellungen organisiert.

Noch bis zum 10. Mai ist die Ausstellung «Alt und Jung. Das Abenteuer der Generationen» zu sehen. Telefon des Besucherservice: 0049 351 48 46 670.

Erste Thuner Alterstagung

Emilie Lieberherr im Gespräch mit einem Teilnehmer der Tagung.
Foto: ny

150 Interessierte aus der ganzen Schweiz tauchten an der Ersten Thuner Alterstagung einen Tag lang ein in die Welt und das Wissen von Experten, die sich in ihrem Arbeitsbereich mit Fragen des Alters beschäftigen. Organisiert wurde die Tagung von Dr. Marcel Sonderegger, der sich mit seinen Thuner Freitags-Seminaren für Angestellte von Alters- und Pflegeheimen einen Namen gemacht hat. Diesmal ging es weder um die Gestaltung des Heimeintritts von Betagten, noch um die Wäschebeschaffung im Heim, sondern um grundlegende medizinische, ethische und gesellschaftspolitische Fragen und nicht zuletzt um den Sinn des Altwerdens. Für die gut gelungene Abwicklung der Tagung war die Organisation TRANS-fair zuständig, die hier vor allem deshalb genannt wird, weil sie Menschen beschäftigt, die aus psychischen Gründen erwerbsbeeinträchtigt sind.

Die einzige Referentin, die bereits im Pensionsalter ist, war in Thun Emilie Lieberherr. Die ehemalige Zürcher Stadt- und Ständerätin war der leibhaftige Beweis für das in fast allen Vorträgen geäusserte Votum, dass es ein Jammer ist, wenn das Potential älterer Menschen nicht genutzt wird und nicht zum Zuge kommt. Die kämpferische Rednerin wirkte mit ihren Äusserungen zum Thema «Der alte Mensch ist abgeschrieben» mindestens so überzeugend wie die jüngeren Altersexperten.

Die Ärztin Sibylle Köpp forderte die Teilnehmenden anhand der detailliert geschilderten Krankengeschichten von schwerkranken alten Menschen dazu auf, die schwierigen Entscheidungen nachzuvollziehen, die sie treffen muss. Als Ärztin in einem Pflegeheim muss sie oft abschätzen, ob mit medizinischen Massnahmen nur Laborwerte korrigiert werden oder ob die Lebensqualität des Betagten spürbar verbessert und das Leiden erleichtert werden kann.

Um medizin-ethische Fragen zur Selbstbestimmung des Patienten ging es im Vortrag von Eckhard Herych. Er arbeitet im Zentrum für Ethik und Recht in der Medizin in Freiburg im Breisgau und berichtete von seinen Erfahrungen mit Patientenverfügungen, die in Deutschland ähnlich wie in der Schweiz oft mit der obersten Direktive des Arztberufes «Leben zu erhalten» in Konflikt geraten (mehr zu seinen Ausführungen siehe auch Seite 41, Kästchen).

Mit der philosophischen Frage nach dem Sinn im Alter befassten sich in Thun Prof. Adrian Holderegger und Dr. Giosch Albrecht, der darauf hinwies, dass sich die Akzente im Alter von den kreativen über die Erlebnis- zu den Einstellungswerten verlagern. Er meinte damit Geduld und Leidensfähigkeit, die anders als die Genussfähigkeit vielfach erst im Alter erlernt werden (müssen).

Die Seminarleiterin Katharina Gerber plädierte für eine erfreuliche Kommunikation zwischen Pflegenden, Heimbewohnern und Angehörigen, was ihrer Ansicht nach von einer Glückssache zu einer Frage der bewussten Lebenskultur werden sollte.

Neben Ausführungen über verschiedene Wohnmodelle regte die Schulleiterin Marita Speck an, über das Wort

«betagt» nachzudenken. Zum Vergleich führte sie an: «begabt» – reich an Gaben, «begütert» – reich an Gütern, «berühmt» – reich an Ruhm, und so landete man bei «betagt» als reich an Tagen, einer wirklich schönen und stimmigen Bezeichnung für das Alter. *ny*

Weitere Informationen zu andern Thuner Freitags-Seminaren: TRANS-fair, Freitags-Seminare, Seestrasse 20, 3602 Thun, 033 223 41 80.

Doppel-CD oder -Kassette: Memo-Treff 1991–1998

Tag für Tag hören etwa eine halbe Million Schweizerinnen und Schweizer ihr «Memo» im Schweizer Radio DRS 1, das zu den Spitzenreitern des Radios wurde. Jeden Donnerstag um 9.30 Uhr gibt es den «Memo-Treff», das Kurzhörspiel von Katja Früh mit Valerie Steinmann als Emmy, Inigo Gallo als Karl, Lore Reutemann als Ursula, Ettore Cella als Otto und weiteren Figuren mehr. Die Zuhörerinnen und Zuhörer amüsieren sich, lachen und lächeln, sie werden angeregt, darüber nachzudenken und sich mit andern darüber zu unterhalten. – Davon gibt es jetzt eine Doppel-CD oder -MC mit dem Titel «Memo-Treff 1991–1998». Dies dürfte von vielen älteren und älter werdenden Menschen als schönste Unterhaltung mit Tiefgang begrüsst werden.

Es gibt bereits Kassetten mit ausgewählten Sendungen der Jahre 1991 und 1992 sowie ein Buch mit Kassette mit dem Titel «Chabiswasser» aus dem Jahre 1994, alle weiterhin bei Pro Senectute erhältlich: die Kassetten zu je Fr. 25.–, der Schuber mit Buch und Kassette zu Fr. 29.80. Die neue Zusammenstellung mit den besten Hörspielen der letzten sieben Jahre, ausgewählt von der Autorin, der Redaktion von «Memo» und Pro Senectute Schweiz. Der Tonträger mit den Hörspielen bietet – neben der Unterhaltung – allen, die in der Bildungs- und Animationsarbeit mit älteren Menschen tätig sind oder Aspekte des Themas «Alter» mit irgend einem Publikum bearbeiten, Impulse für Gespräche.

27 Hörspiele, 130 Minuten, Preis der Doppel-CD oder der Doppel-MC Fr. 30.– + MwSt. und Verpackung, erhältlich bei Pro Senectute Schweiz, Verlag, Postfach, 8027 Zürich, Fax 01 283 89 80, E-Mail fachstelle@pro-senectute.ch *HS*

ZEITLUPE Leser-Service

Exklusiv für Zeitlupe-Leser/innen:

Kultur erleben in Andalusien

Zu den in der letzten Ausgabe (Nr. 3/98) ausgeschriebenen Leserreisen nach Andalusien sind noch einige Plätze frei. Das Programm wurde von Kuoni-Reisen speziell für die Zeitlupe-Leserschaft zusammengestellt und ist nicht im Katalog zu finden.

Daten:
3. bis 7. Juni oder 10. bis 14. Juni 1998 (jeweils Mittwoch bis Sonntag)

Leistungen:
Linienflüge mit «Iberia»; Andalusien-Tour im modernen Sonderbus; Halbpension in guten Mittelklasshotels in Granada, Cordoba, Sevilla und Torremolinos; Besichtigungen, Eintritte, Ausflüge; deutschsprechende Reiseleitung, ausführliche Dokumentation; Gratis-Bahnbillet.

Preis:
Fr. 1380.– pro Person
(Zuschlag Einzelzimmer Fr. 110.–).

Anmeldung:
Mit dem Talon auf Seite 28 der Zeitlupe Nr. 3/98 (kann bei uns angefordert werden) oder über Telefon 01 283 89 00 bis zum 22. April 1998 (verlängerter Anmeldeschluss).

3. Sport- und Begegnungstage in Engelberg

engelberg zentralschweiz 1050–3020m

23. bis 26. Juni 1998

Vom 23. bis 26. Juni 1998 werden die Sport- und Begegnungstage im Klosterdorf Engelberg im Herzen der Zentralschweiz bereits zum dritten Mal durchgeführt. Die Pro-Senectute-Stellen der Zentralschweiz, das Tourist Center Engelberg sowie das Sportcenter Erlen organisieren und koordinieren zusammen diesen Anlass.

In den ersten beiden Jahren haben durchschnittlich 60 Personen teilgenommen. Kapazität wäre vorhanden für 120 Personen. Im schön gelegenen und weltbekannten Engelberg haben Seniorinnen und Senioren in lockerer, sportlicher Atmosphäre die Gelegenheit, während vier Tagen mit Gleichgesinnten und Sportbegeisterten aus der ganzen Schweiz dank Sport und Spass Abwechslung und Schwung in den Alltag zu bringen. Ein ausgewogenes Sportprogramm unter fachkundiger Leitung von speziell ausgebildeten Pro-Senectute-Sportleitern/-innen bietet einen bunten Strauss von vielfältigen Sportmöglichkeiten. Auf Wanderungen, Jogging-, Walking- und Mountainbike-Touren kann die schöne Umgebung von Engelberg gemeinsam in der Gruppe erlebt und erkundet werden. Im Sportcenter finden sportliche Aktivitäten wie Gymnastik, Tennis, Tischtennis, Sportklettern, Volkstanzen usw. statt. Im Hallenbad werden Wassergymnastik und Aqua-Fit angeboten. Spezielle Abendprogramme ermöglichen nebst den sportlichen Aktivitäten Erlebnisse der Begegnung. Musikalische Unterhaltung, Tanzabend und kulturelle Angebote lassen auch am Abend keine Langeweile aufkommen!

Die Teilnehmer/innen der Sport- und Begegnungstage wohnen nach Wunsch in Drei- oder Viersternhotels im heimeligen Bergferienort am Fusse des Titlis. Ein günstiger Pauschalpreis beinhaltet alle Leistungen wie Hotel, Spiel- und Unterhaltungsabende sowie vier Tage Sportprogramm mit Benützung der Anlagen und Sportgeräte im Sportcenter und bei den Aussenaktivitäten.

Informationen und Prospekte:
Tourist Center Engelberg, 6390 Engelberg, Telefon 041 637 37 37